

Laibacher Zeitung.

N. 238.

Mittwoch am 15. Oktober

1856.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zulieferung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. E. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzuzurechnen. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostol. Majestät haben mit Allerh. Entschließung vom 11. Mai d. J. den Kameralkath. u. Kamer.-Bezirksvorsteher in Troppau, Jos. Krumpholz, zum Finanz-Bezirksdirektor in Brünn mit dem Titel und Charakter eines Ober-Finanzrathes und den systemmäßigen Genüssen allergnädigst zu ernennen verhürt.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerh. Entschließung vom 28. September d. J. zu außerordentlichen Professoren für das Lehrfach der österreichischen Geschichte an den k. k. Rechtsakademien, und zwar den wirklichen Lehrer an der Prager Ober-Realschule, Dr. Anton Gindely, an jener zu Kaschau, den Weltpriester und Gymnasiallehrer, Matthias Messi, an jener zu Agram, dem Gymnasiallehrer Adolph Beer an der zu Großwardein, den Lehramtskandidaten Karl Friedrich Stumpf zu Preßburg und den Lehramtskandidaten Ferdinand Ziegler zu Edlen v. Blumenthal zu Hermannstadt allergnädigst anzuordnen geruht, daß auch an den Universitäten Padua und Pavia diese Studien im Wesentlichen übereinstimmend mit den Einrichtungen an den übrigen Universitäten des Reiches, jedoch mit Berücksichtigung der Eigenthümlichkeiten der dortigen Verhältnisse einzurichten seien. Zur Ausführung dieser Absicht und in Gemässheit einer neuertlich erflossenen a. h. Bestimmung werden vom demnächst beginnenden Studienjahre 1856—57 angesangt, statt der bisher vorgeschriebenen Gegenstände im ersten Jahrgange der rechts- und staatswissenschaftlichen Studien: römisches Recht, Geschichte der österr. Monarchie mit Berücksichtigung ihrer Beziehungen zur Geschichte Deutschlands und Italiens, und praktische Philosophie gelehrt werden. Im zweiten Jahrgange werden vom Studienjahre 1857—58 angesangt: kanonisches Recht und Rechtsgeschichte vorgetragen werden; im Nebriegen bleibt die Einrichtung dieses zweiten Jahrganges noch näheren Bestimmungen vorbehalten. Alle Dijenigen, welche sich zum Emirite in den Staatsdienst oder zur Erlangung des juridischen Doktorgrades vorbereiten, werden künftig diese beiden Jahrgänge öffentlich zu studiren und am Schlusse des zweiten sich einer kommissionellen Prüfung zu unterziehen haben, deren Gegenstand, vorbehaltlich näherer Bestimmungen hierüber, das römische und kanonische Recht und die Geschichte des Rechtes bilden werden.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Minister der Justiz den Stuhlrichteramtsadjunkt, Karl Streibig, zum Stuhlrichter bei einem gemischten Stuhlrichteramte des Oedenburger Verwaltungsgebietes ernannt.

Das Finanzministerium hat im neuen Organismus der Finanzbezirksbehörden in Mähren und Schlesien zu Finanz-Bezirksdirektoren mit dem Titel und Charakter von Finanzräthen ernannt, den Finanzrath im Gremium der mährisch-schlesischen Finanz-Landesdirektion, Wenzel Hala für Olmütz; den Kameralkath. und Kameralkath.-Bezirksvorsteher zu Hradisch, Josef Chon für Hradisch; den Finanzrath im Gremium der kroatisch-slavonischen Finanz-Landesdirektion, Wilhelm Czerny, für Troppau; den Kameralkath. und Kameralkath.-Bezirksvorsteher in Teschen, Bernhard Kastel, für Teschen, und den Sekretär der Brünner Finanz-Landesdirektion, Eduard Schuel, für Iglau.

Das Finanzministerium hat eine Finanzrathsstelle im Gremium der mährisch-schlesischen Finanz-Landesdirektion dem dortigen Sekretär Vincenz Schubert, ferner eine im Gremium der kroatisch-slavonischen Finanz-Landesdirektion offen gewordene Finanzrathsstelle dem Hauptzollamtssdirektor in Troppau, Joseph Homma, verliehen.

Der Handelsminister hat den Baueleven des Handelsministeriums, Anton Ulrich, zum Ingenieur-Assistenten 2. Klasse ernannt.

Nichnamischer Theil. Oesterreich.

Laibach, 15. Oktober. Die höchst erfreuliche Nachricht von der im Laufe des künftigen Monates zu erwartenden Ankunft Seiner k. k. Apostol. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin hat sowohl hier, als auch im ganzen Lande den herzlichsten Auflang gefunden. So wie es bis jetzt der schulische Wunsch der freuen Kroaten war, daß Allerhöchste Kaiserpaar innerhalb der kroatischen Marken begrüßt zu dürfen, so beschäftigt alle Schichten der Bevölkerung der eine Gedanke, der Freude über den huldreichst in Aussicht gestellten Besuch, so wie der unbegrenzten Verehrung einen würdigen Ausdruck zu geben. — Nicht bloß in der Hauptstadt, sondern auch in allen Orten, welchen das hohe Glück des kaiserlichen Besuches zu Theil werden dürfte, herrscht die regste Thätigkeit in den Vorbereitungen

zur feierlichen Begrüßung Ihrer Majestäten sowohl von Seite der Einzelnen als auch der Gemeinden und Korporationen. In allen Städten gibt sich das Bestreben kund, der Ankunft Ihrer Majestäten einen herzlichen Empfang zu bereiten, und wir können uns der freudigen Zuversicht hingeben, daß unser ritterliche Kaiser und die huldreichste Kaiserin auch in dem stets getreuen Kroatien den aufrichtigsten Ausdruck der Unterthanenliebe, welcher Allerhöchstire Schritte überall begleitet, finden werden.

Wien, 11. Oktober. Mit der a. h. Entschließung vom 25. September 1855, mit welcher die rechts- und staatswissenschaftlichen Studien an den österreichischen Universitäten ihre definitive Regelung erhalten, haben Se. k. k. Apostol. Majestät allergnädigst anzuordnen geruht, daß auch an den Universitäten Padua und Pavia diese Studien im Wesentlichen übereinstimmend mit den Einrichtungen an den übrigen Universitäten des Reiches, jedoch mit Berücksichtigung der Eigenthümlichkeiten der dortigen Verhältnisse einzurichten seien. Zur Ausführung dieser Absicht und in Gemässheit einer neuertlich erflossenen a. h. Bestimmung werden vom demnächst beginnenden Studienjahre 1856—57 angesangt, statt der bisher vorgeschriebenen Gegenstände im ersten Jahrgange der rechts- und staatswissenschaftlichen Studien:

römisches Recht, Geschichte der österr. Monarchie mit Berücksichtigung ihrer Beziehungen zur Geschichte Deutschlands und Italiens, und praktische Philosophie gelehrt werden. Im zweiten Jahrgange werden vom Studienjahre 1857—58 angesangt: kanonisches Recht und Rechtsgeschichte vorgetragen werden; im Nebriegen bleibt die Einrichtung dieses zweiten Jahrganges noch näheren Bestimmungen vorbehalten. Alle Dijenigen, welche sich zum Emirite in den Staatsdienst oder zur Erlangung des juridischen Doktorgrades vorbereiten, werden künftig diese beiden Jahrgänge öffentlich zu studiren und am Schlusse des zweiten sich einer kommissionellen Prüfung zu unterziehen haben, deren Gegenstand, vorbehaltlich näherer Bestimmungen hierüber, das römische und kanonische Recht und die Geschichte des Rechtes bilden werden.

Wien. Über die Wohnungskalamität in Wien wird der "Breslauer Ztg." geschrieben:

Dem Finanzminister wurde kürzlich ein Projekt vorgelegt, welches darauf hinzielt, der für Geschäftleute so drückenden Zinssteigerung der Gewölbe zu begegnen. Man glaubt das Mittel in der Bildung einer Aktien-Gesellschaft gefunden zu haben, deren Aufgabe es wäre, thils die in den verschiedenen Stadtvierteln günstig gelegenen Häuser anzukaufen, thils neue Häuser zu bauen. Jeder der sich in den Besitz einer größeren oder kleineren Anzahl Aktien setzen würde, erhielte den Anspruch auf ein ihm passendes Geschäftsräumlichkeitslokal und zugleich die Berechtigung, ohne fernere Steigerung in demselben solange zu verbleiben, als er zugleich im Besitz der erwähnten Anzahl Aktien verbleibt. Es soll zu diesem Zwecke bereits ein Kapital von nahe an zehn Millionen Gulden aufgebracht sein. Wir lassen die Rentabilität des ganzen Unternehmens, weil sie sehr problematisch, gänzlich außer Augen, und zeigen nur die Möglichkeit der Ausführung in Zweifel. Die allgemeine Höhe der Wohnungszinse in Wien ist übrigens wirklich eine Calamität, die einer ernsten Beachtung würdig ist und die Behörden auffordern sollte, dem Nebel auf den Grund zu sehen, um doch einige Erleichterung herbeizuführen. Es ist aber nichts Ungewöhnliches, daß in einer der ziemlich entfernten Vorstädte eine aus drei Zimmern sammt Küche und Vorhaus bestehende Wohnung circa 300 fl., ein Geschäftsräumlichkeitslokal auf einer ziemlich gangbaren Straße, das nur aus einem Zimmer besteht, 300 bis 400 fl. kostet. Schon daraus mag man ersehen, wie ihner die Wohnungszinse erst im Innern der Stadt sind. Anstatt allgemeiner Phrasen wollen wir einen eklanten Fall anführen.

Herr v. Galvagni, ein bekannter Häuserspekulant, hat kürzlich den Fischhof am hohen Markt der

Stadt umgebaut und allerdings ein sehr geschmackvolles Zinshaus geschaffen. Als er während des Baues seine Berechnungen über den möglichen Zins zur Rentabilität des angewendeten Kapitals anstellte, brachte er heraus, daß er höchstens auf 41. bis 42.000 fl. Jahreszins rechnen könne. Kaum stand das Haus, so meldeten sich so viele Parteien um Wohnungen, daß er beschloß, im Offertwege die Wohnungen zu vermieten. Auf diesem Wege gelang es ihm, daß er für seinen "Galvagni-Hof" — anstatt 41.000 fl. — 72.000 fl. geboten erhielt. Wir wiederholen es: nicht er steigerte den Zins, sondern derselbe wurde ihm angeboten. Unter Anderem hat ein Großhändler den ersten Stock sammt einem Gewölbe allein um 10.000 fl. gemietet.

Es ist auffallend und doch wahr! In Wien hat die stabile Bevölkerung seit zehn Jahren um nahe ein Sechstel der ganzen Bevölkerung zugenommen, und seit ungefähr zwanzig Jahren — dem Zeitpunkte des Bestandes der gegenwärtigen Wiener Bauordnung — hat in demselben Maße die Baulust abgenommen. Während vor zwanzig Jahren durchschnittlich 40 bis 50 Häuser in Wien jährlich neu gebaut wurden, sind aus den letzten Jahren Fälle bekannt, daß nur 10 bis 20 Häuser neu gebaut wurden. Wir glauben, dieses Mißverhältniß kann nicht mehr lange fortbestehen.

— Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth haben sich allergnädigst bewogen gefunden, für die Kirche Heiligen Blut in Oberkärnten ein prachtvolles Messkleid anfertigen zu lassen. Dasselbe ist unter der Adresse des Herrn kaiserlichen Statthalters Freiherrn von Schloßnigg eingelangt, von welchem die Weiterbeförderung dieses Kleides an den Ort der Bestimmung bereits eingeleitet wurde. (Klagenf. Ztg.)

— Mit Finanzministerial-Erlaß vom 5. d. M. wurde vom 1. November an für Seiden-Galetten dann rohe unfilzte Seide, endlich gemeine und geringste Wollwaren ein Durchfuhrzoll mit 15 kr. für den Zentner festgesetzt. Die bestehenden Durchfuhr-Befreiungen und Begünstigungen haben auch auf diese Waren Anwendung.

— Unter dem Titel: „Società navale di Lussin grande“ hat sich im Küstenlande eine Aktiengesellschaft gebildet, mit dem Zwecke, Handelschiffe von großer Tragfähigkeit anzufertigen, zu bewannen und zu befachen. Eisenarbeiterwerkstätten zu errichten, eine eigene Spinnerei und Weberei zu bestellen. Die Aktien sind à fl. 50 ausgegeben, und schon zu Ende dieses Jahres wird der Bau des ersten aus den Werften der Gesellschaft hervorgehenden Schiffes, mit einer Tragkraft von 560 Tonnen, vollendet sein. Ein zweites Schiff von 500 Tonnen ist im Bau begriffen. Se. Kaiserl. Hoheit der durchl. Herr Erzherzog Ferdinand Maximilian ist oberster Gründer und Schützer dieser Gesellschaft.

— In Folge höheren Auftrages beschäftigte sich die Handelskammer von Verona in ihrer am 30. v. M. abgehaltenen Sitzung mit eindringender Beratung über die Wuhergesetze und über deren allfällige Modifizierung vom Gesichtspunkte der Volkswirtschaft und mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der Provinz. Die Versammlung billigte den hierüber erstatteten Bericht mit dem Bemerkten, daß das Kammerpräsidium dessen Redaktion übernehme und sich dabei im Sinne der vollkommenen Freiheit in der Bedingung von Interessen für dargeliebte Kapitalien aussprechen soll.

— Die Handelskammer von Novigo beschloß, zu dem Fonde für eine Kommission zur Besorgung der Vorarbeiten bezüglich einer Eisenbahn zwischen Padua, Novigo, Ferrara und Bologna, vorbehaltlich der höheren Genehmigung, 2000 Lire beizusteuern, unter der Bedingung jedoch, daß bei der schließlichen Abrechnung eine gleichmäßige Vertheilung der Vorauslagen auf alle Theilnehmer stattfinde.

— Der „Anschauungsunterricht in der Mineralogie“ von P. Sigism. Telloker ist vom k. k. Unter-

richtsministerium zum Lehrgebrauche an Untergymnassen für zulässig erklärt worden.

Deutschland.

Von 25 preußischen Handelskammern haben sich, wie man vernimmt, 17 für radikale Abschaffung der Bucherstrafen ausgesprochen und nur 8 sich zum Theil für Beibehaltung, zum Theil für eine modifizierte Abschaffung erklärt. Da auch der Handelsminister und der Finanzminister Preußens der Ansicht der Majorität der Handelskammer sein sollen, so steht mit großer Wahrscheinlichkeit für die bevorstehende Legislaturperiode ein diesfälliger Gesetzentwurf der Regierung zu erwarten.

Italienische Staaten.

Die in Turin erscheinende „Italienische Correspondenz“ bezeichnet die von mehreren genuesischen Blättern gebrachte Angabe von Unruhen, die in Massa, Carrara, Reggio und andern der piemontesischen Grenze nahe gelegenen Orten stattgefunden haben sollen, als aus der Lust gegriffen; eben so unwahr sei die Nachricht von der Entsendung von Truppen an die Grenze; die in kleinen Tagmärschen vor sich gehenden Bewegungen eines Bataillons, das des gewöhnlichen Garnisonwechsels halber von Genua nach Spezia geschickt worden, hätten zu dieser Erfahrung Anlaß gegeben.

In der Umgebung von Catania ist die Weinlese günstig ausgefallen; die Behandlung erkrankter Trauben mit Schwefelbestreuung hat sich bewährt. Die Weinprixe haben abgeschlagen.

Der „Corriere mercantile“ vom 10. meldet aus Genua: Die in den letzten Tagen ausgerüstete Schraubensregatte „Carlo Alberto“ von 60, eine Schaufelsregatte von 16 Kanonen, so wie die schon früher ausgerüstete Segelsregatte „Eridice“ nebst dem Transportdampfer „Canaro“ sind zum Auslaufen bereit. Als der Befehl zur Ausrüstung anlangte, glaubte man, das Geschwader sei aus Anlaß der Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter von Russland nach Nizza bestimmt; allein die Art und Weise der Ausrüstung, die Vermeldung jedes Prunkes, so wie die Eile, mit welcher die Abreise erfolgen wird, lassen nun allgemein glauben, daß die erwähnten Schiffe ihre Richtung nach Ajaccio nehmen werden. Die Kaiserin wird täglich erwartet, die Behörden sind davon in Kenntnis gesetzt und die „Costituzione“ bleibt zu ihrem Dienste im Hafen.

Der „Corriere“ vom 11. sagt: Die erwähnten vier Schiffe sind allerdings zum Auslaufen bereit; die Bestimmung derselben dürfte jedoch nicht gleich, besonders jene der „Eridice“ anderswohin, als nach Nizza oder Neapel sein.

Frankreich.

Der „Moniteur“ bringt folgende Note: Die Spekulation der Scheidung und Einschmelzung der Münzen, in der Absicht, den Mehrwert herauszuziehen, ist ein dem öffentlichen Vermögen angehauer Schaden und ein Vergehen, welches nicht geduldet werden kann. — Die Regierung ist entschlossen, die Unterdrückung derselben durch alle Mittel, welche die Gesetze ihr zu Gebote stellen, zu erlangen.

Großbritannien.

London, 7. Oktober. Die Reduktion der Armee schreitet allmäßig vorwärts und wurden am gestrigen Tage 112 Unteroffiziere nebst einer Abteilung Gemeiner von der Schützenbrigade als dienstuntauglich eingetragen und zur sofortigen Pensionierung vorgemerkt. Es sind lauter gediente Leute, die den Krieg in der Krim mitgemacht hatten und von denen mehrere 15 und auch 20 Dienstjahre zählen.

Unterm 5. Oktober wird der „Morning Post“ aus Paris mit Bezug auf die neapolitanischen Angelegenheiten geschrieben:

„In der verflossenen Nacht ist ein Attache der britischen Gesandtschaft von hier mit Depeschen nach London abgegangen. Am vorigen Freitag fand ein Kabinetsrat Statt, in welchem die neapolitanische Frage erörtert ward und, wie ich höre, wurden gestern gewisse neue Entschlüsse gefaßt. Die heute Abends aus Paris abgegangenen Depeschen enthalten ohne Zweifel das Resultat dieser Verathungen. Am Freitag hatte der neapolitanische Gesandte eine Privatunterredung mit dem Kaiser, ehe die Minister sich zurückgezogen hatten, und am selben Tage ward Admiral Trebonart, welcher die zu Toulon versammelte Flottille befehligt, vom Kaiser empfangen. Herr v. Brunnow macht häufig Besuche im Ministerium des Auswärtigen.“

(Mr. Hutchins, Unterhausmitglied für Lympington, ist vor einigen Monaten zum römisch-katholischen Glauben übergegangen. In Folge davon erhielt er eine von 124 Wählern unterzeichnete Aufforderung, sein Mandat niederzulegen. Mr. Hutchins

entgegnete, er sitze im Parlament, um die politischen, nicht die religiösen Ansichten seiner Wähler zu vertreten, und halte es für gerathen, bis auf Weiteres sitzen zu bleiben.

Spanien.

Madrid, 4. Okt. Die „amtliche Zeitung“ veröffentlicht nachfolgendes Dekret:

„Um Meiner vielgeliebten Schwester, der Infantin Donna Maria Luisa Fernanda, und ihrem Gemal Don Antonio Maria Felipe Luis d'Orleans, Herzog von Montpensier, einen neuen Beweis Meiner königlichen Zuneigung zu geben, befehle Ich, daß der Prinz oder die Prinzessin, welche Meine genannte Schwester bei ihrer demächtigen Entbindung zur Welt bringen wird, der Prärogative eines Infanten von Spanien genieße und befehle Ich, daß man ihm die dieser hohen Würde gebührenden Vorrechte, Ehren und andere Auszeichnungen gewähre und erweise. Gegeben im Palaste, den 1. Oktober 1856. Gez: Die Königin. Gegengez: Der Ministerpräsident L. O'Donnell.“

Russland.

Helsingfors, 26. Sept. Die kaiserl. Regierung gibt fortwährend ein besonderes Wohlwollen für das Großfürstenthum Finnland kund. Es zeigt dies eine Reihe von Verordnungen, die seit dem Ende des Krieges rasch auf einander folgten. Wir erinnern an die neue Schulordnung für die höheren und niederen Schulen, an die Geldunterstützungen für die Rheder und Schiffer, die im Kriege ihre Fahrzeuge verloren haben und neue, zumal größere bauen wollen, an die Anstellung zahlreicher Translateure für die finnische (und schwedische) Sprache, namentlich aber an die zahlreichen Maßregeln, die zur Erhebung des Volkswohlstandes und zur Erleichterung der bis jetzt mangelhaften Kommunikationen im Lande getroffen wurden und theils bereits vollendet, theils wenigstens in der Ausführung begriffen sind. Die neuesten in die angegebenen Kategorien fallenden Maßregeln sind in einer vom 18. September datirten und gestern publizierten Verordnung des finnischen Senats enthalten, in welcher der Beschuß des Kaisers mitgetheilt wird, daß an sechs Punkten des Landes praktische Ackerbauschulen errichtet werden sollen, wofür 3000 Silberrubel jährlich aus finnischen Staatsmitteln anzuweisen sind (die Unterrichtssprache soll die Finnische sein) und daß an fünf Stellen des Landes Verkaufsniederlagen für Landesprodukte und Fabrikate angelegt werden sollen.

St. Petersburg, 4. Okt. Se. Majestät der Kaiser hat bekanntlich den Grafen v. Morny zum Ritter vom St. Andreas-Orden ernannt. Das an den Grafen Morny gerichtete kaiserl. Begleitschreiben lautet wie folgt:

„In Bezeugung Unseres besonderen Wohlwollens und im Hinblick auf die so glücklich wiederhergestellten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Russland und Frankreich verleihen Wir Ihnen am festlichen Tage Unserer heiligsten Krönungsfeier den Ritter-Orden vom heil. Apostel Andreas dem Buerstberufenen, dessen Insignien Wir Ihnen übersenden. Wir verbleiben Ihnen wohlgewogen. Alexander.“

Türkei.

Konstantinopel, 3. Okt. Von den Schlachtfeldern der Krim, von den Häfen und Plätzen, auf welche während zweier Jahre die Augen von ganz Europa gerichtet waren, hört man im Allgemeinen so wenig, als wenn schon eine Ewigkeit über die Gefilde und Felsen um Sebastopol dahingestrichen wäre: darum dürfte der Bericht eines Augenzeugen, der so eben von dort eingetroffen ist, für manchen Leser von Interesse sein.

Die Stadt Sebastopol ist noch immer ein Bild der namenlosen Verwüstung: kaum einige wenige Gebäude sind bewohnbar, und zwar sind dieß nur solche, die von den Franzosen nach der Einnahme für ihren eigenen Bedarf hergerichtet wurden. Von Bevölkerung ist natürlich keine Rede: nur in den Nordforts liegt eine Besatzung, bestehend aus den im Dienste der vernichteten Marine gestandenen Mannschaften. Die Straßen sind buchstäblich mit Bomben- und Kugelsplittern, die Umgebungen der Stadt mit Kartätschenkugeln gepflastert; in der Schiffsvorstadt beschäftigt sich seit Wochen ein militärisches Detachement bloß damit, die nicht geplagten Bomben aufzusuchen und zu entladen. Auch sonst ist die Umgegend der Stadt, namentlich die Höhen von Kamisch und Balaklawa reich an zurückgelassenem Kriegsmaterial, dessen Transport die Alliierten nicht der Mühe werth erachtet haben, als Zelte, Baracken, Karren, unbrauchbarer Munition u. s. w. Sehenswürdigkeiten, welche noch jetzt einen Begriff von der Größe der feindlichen Anstalten geben. Die Hütten von Balaklawa stehen noch und werden von russischen Wachen gehütet. Hier ist auch einer der wenigen Plätze, wo man noch Feuer von Glas sieht: denn in Sebastopol selbst gibt es kaum eine unzerbrochene Scheibe, und selbst in Keramik gehörten dieselben zu Luxusartikeln. Die Schiffahrt nach den noch vor Kurzem so belebten Hafensplätzen der Alliierten und selbst die nach den russischen Seehandelsstädten ist im gegenwärtigen Augenblick fast gleich null, einmal weil überhaupt die Schiffahrtspériode für das schwarze Meer heuer zu Ende ist und wenige Schiffe Lust zu haben scheinen, in Russland zu überwintern, andererseits wohl, weil die Erfahrungen, welche die ersten Ankommenden nach dem Frieden dort durch Quarantäne- und Douane-maßregeln zu ihrem Schaden machten, vielen Unternehmern von Operationen nach jenen Häfen abgeschreckt haben.

Wenn daher Russland in neuester Zeit die Quarantäne für die Dauer der diesjährigen Schiffahrt in den Häfen des schwarzen und azow'schen Meeres angehoben hat, so ist das im Grunde ein Phrasé ohne den mindesten Gehalt und Effekt.

Dagegen mehrt sich und wächst die russische Handelsflotte auf allen Werften zusehends: in Nikolosse werden Dampfer auf Dampfer gebaut und man macht den Reisenden, zum Unterschied von den angefangenen aber nicht vollendeten Kriegsfahrzeugen, die dort liegen, darauf aufmerksam, daß die Post- und Packtdampfer werden sollen, bestimmt, den Verkehr Russlands an den Küsten des schwarzen Meeres, mit der Türkei und bis nach Griechenland und dem Mittelmeer hinein zu vermitteln. Andere Schiffe, Schrauben- und Raderdampfer werden, nachdem sie im Kriege den Feinden als Transporte gedient haben und jetzt in Europa keinen Verdienst finden, von russischen Gesellschaften theils hier, theils in Odessa gekauft, so daß jene drei Kompanien, deren Statuten der Kaiser Alexander jüngst genehmigt hat, ihre regelmäßigen Fahrten von Odessa aus noch im Laufe dieses Jahres beginnen zu können hoffen. Da ist für den Unternehmungsgeist ein weites Feld geöffnet, dessen Früchte nicht ausbleiben können.

Die Verbindungen zwischen den Donauumündungen und Odessa sind sehr lebhaft: der Dampfer „Metternich“ von der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft macht seine regelmäßigen Fahrten stets mit voller Ladung und Passagierzahl. (Dest. 31.)

Die „Desterr. Zeit.“ meldet aus Cattaro: Es wird in Bosnien ständig der Anfang des Zivil- und Militärgouverneurs für Bosnien, Mehmed Pascha, entgegengesehen. Inzwischen hat er schon in Konstantinopel einige auf den Hathumayum bezügliche politische Verwaltungsmaßregeln getroffen. Mehmed Pascha hat, nachdem er die in Stambul anwesenden achtungswertesten bosnischen Kaufleute, deren Söhne zumeist in Wien ihre Ausbildung genießen, wiederholt vernommen, beim Sultan gegen den Willen des Patriarchen durchgesetzt, daß der griechisch-schismatische Metropolit Procopius von Bosnien und von der Herzegowina seines Postens entsezt wurde. Es ist dieß eben nur der Anfang von weiteren Maßregeln der Pforte gegen die Annahmen des griechischen Episcopats in den slavischen Provinzen der europäischen Türkei, denn es verlautet, die Regierung werde sich endlich entschließen, die Sitz der Bischöfe durch vorragende Persönlichkeiten des nationalen Cleras zu bestellen. Auch wird den Bischöfen fortan nicht mehr das Pfandrecht ohne Intervention der türkischen Behörden, eigentlich das aus den achtungswertesten Personen des betreffenden Ortes, und zwar ohne Unterschied der Religion, bestehenden Gemeinderathes zur Disposition gestellt werden.

Die Aufgabe des Mehmed Pascha in Bosnien ist eine doppelte: er gedenkt dort die Macht des griechisch-schismatischen Clerus einerseits und die Herrschaft der feudalen bosnischen Gutsbesitzer andererseits zu brechen und die bisher mit Füßen getretene Autorität des Sultans aufzurichten; kurz Mehmed Pascha wird in Bosnien tabula rasa machen, und es hat den Anschein, als ob in jenem unter der Herrschaft der Venetianer so florirenden Ejalet der Anfang mit den von der Pforte versprochenen Reformen gemacht werden sollte. Leider ist es nur zu wahr, daß der Gouverneur auf große Hindernisse stoßen werde.

Auf fürstlichen Hofe zu Cettinje geht es ganz ruhig zu. Die Häftlinge sind so eben thätig, die vom Fürsten Danilo vor einigen Jahren eingeführte Steuer einzutreiben und in den Staatschaz abzuführen. Inzwischen beschäftigt der Fürst eine arbeitslose Montenegriner, welche aus Konstantinopel nach Hause berufen worden sind. Er legt eine Straße von Cettinje in die Berge an, und ist bestissen, die 1852 begonnenen Verschanzungen des Dorfes gegen Zabljak zu beenden. Der russische Konsul aus Ragusa und der französische Geschäftsführer aus Scutari haben mit dem Fürsten häufig Besprechungen, sie müssen sich aber mehr an den Senats-präsidenten Georg wenden, denn der Fürst Danilo hat den größeren Theil der Regierungslästen auf die Schultern seines Sohnes geladen.

Griechenland.

Athen, 4. Okt. Ein trauriger Vorfall hat vorgestern Nacht in Piräus stattgefunden. Bei sternenheller Nacht sah ein franz. Posten eine männliche Gestalt in einem arabischen Burkas eingehüllt, daher schreiten. Der Posten rief ein Mal, zwei Mal, drei Mal — keine Antwort; er schrie und der Mann stürzte tot nieder. Auf den Schuß eilt ein franz. Dragoner-Offizier herbei, der in einiger Entfernung am Fenster gestanden, er geht zu dem Toten, und zu seinem Entsetzen ist es der Major des Bataillons, zu welchem der Soldat gehört. Gestern wurde der Major begraben und gleich darauf Kriegsgericht über den Soldaten gehalten.

(Triest. Ztg.)

Asien.

Während nach Nachrichten aus Shanghae vom 31. Juli in dörflicher Gegend Hitze und Mangel an Regen die Ernte gefährden und eine Theuerung in Aussicht stellen, werden im Süden des chinesischen Reiches die Ernten durch eine Überschwemmung vernichtet, wie solche seit 1834 nicht wieder vorgefallen war. Weite Strecken stehen unter Wasser, ganze Dörfer sind zerstört, in Kanton selbst sterben Häuser zusammen und eine Menge Menschen findet ihren Tod in dem Wasser. In der genannten Stadt hat am 23. Juli ein Feuer einen ganzen Stadtteil vernichtet, der aus schwimmenden Wohnungen bestand. Eine Strecke von ungefähr einer halben englischen Quadratmeile ist total zerstört und auch hierbei sind viele Menschen, man sagt 300 bis 400 Weiber und 50 bis 60 Männer, umgekommen.

Amerika.

Der in Baltimore versammelte Nationalkongress der Wigs hat sich für die Präsidentur von Fillmore ausgesprochen und in einer Adresse an das Volk in der Form einer Reihe von Resolutionen darzulegen gesucht, daß der Bestand der Union gefährdet sein würde, wenn entweder der sich auf 16 nördliche Staaten stützende Fremont oder der von den „Vorurtheilen und Leidenschaften der südlichen Staaten“ zur Wahl gebrachte Buchanan gewählt würde, wogegen die Wahl Fillmore's, der keinen Unterschied zwischen dem Norden und dem Süden statuiert wissen wollte, allein eine genügende Garantie für die Auffreihaltung der Union darbieten könne.

Tagsneuigkeiten.

— Der Gemeinderath von Padua hat 40.000 lire zu den Empfangsfeierlichkeiten bei Anwesenheit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin bestimmt.

— Die „Triester Ztg.“ vom 13. meldet: Die seit einem Jahre mit rastlosem Fleiß betriebenen Arbeiten an dem Eisenbahntunnel hinter dem neuen Lazareth gelangten vorgestern durch das mit bewundernswertter Genauigkeit gelungene Zusammentreffen der von beiden Seiten im Bogen eingetriebenen Verbruchsstollen im Innern des Berges zum Schlüsse. Se. Exzellenz der Herr Statthalter, FML Freiherr v. Meriens, nahm an diesem, den Fortschritt der Eisenbahnarbeiten in erfreulicher Weise beruhenden Ergebnisse wohlwollenden Anteil, indem er, von dem bauenden F. F. Oeringenieur Herrn Lahn, dem Ingenieurassistenten Herrn Möser und dem Baumeister Herrn Prisch geleitet, die zu Ehren seines Besuches festlich geschmückten Gewölbe und Stollen durchschritt, in welchen die zu beiden Seiten aufgestellten Arbeiter ihr freudiges Glück auf entgegen riefen.

Wir knüpfen daran und an den scheinbar günstigen Fortschritt der übrigen Bahnarbeiten die Hoffnung, daß die für den nächsten Sommer in Aussicht gestellte Größnung der Laibach-Triester Bahnstrecke nicht mehr bloß zu den frommen Wünschen unserer Stadt gezählt werden dürfe.

— Die künstlerische Altien-Gesellschaft Società navale beabsichtigt sich an dem Eisenbahnbau nach Sisak zu beteiligen, und ihre Schiffahrtsunternehmung mit dieser Eisenbahn thunlichst in Verbindung zu setzen.

— Am 5. d. M. übersandte Herr Karl Mozart in Salzburg, nebst einem verbindlichen Schreiben, der Tafel in Innsbruck das ihr beim Mozart-Säkularfest in Salzburg versprochene Trinkglas seines Vaters.

— Der „Bohemia“ wird aus Postelberg über ein Phänomen berichtet, das man daselbst am Sonntag gegen halb 1 Uhr Mittags wahrnahm. Um die genannte Stunde wurden die Bewohner Postelbergs und der Umgebung durch einen dumpfrollenden, Thür und Fenster erschütternden Schall in der Atmosphäre, ähnlich dem Nachhall eines sehr entfernten Donners, überrascht; die Schallstrahlen, von Ost-Süd kommend, bewegten sich nach West-Nord, wobei eine leise Schwankung der Erde bemerkbar wurde. Derselbe Schall wurde bei heiterem Himmel um 12 Uhr 15 Minuten auch in Saaz gehört. Die Leute eilten zu Tausenden erschrockt aus den Häusern, um sich Gewissheit über die Natur der Erscheinung zu verschaffen. Einige hielten sie für einen Donnerstschlag, und andere wollten eine feuerige Kugel gesehen haben, deren heftige Explosion von einer Ederschüttung begleitet war.

— Wie aus Venetia gemeldet wird, ist die von deutschen Blättern verbreitete Nachricht, das Hotel San Marco sei um eine bedeutende Summe für Se. Majestät den Kaiser von Russland gemietet worden, unrichtig.

— Gelegentlich des Projektes wegen Einführung einer Hundesteuer wurde berechnet, daß in Österreich bei $1\frac{1}{2}$ Millionen Luxus-Hunde gehalten werden, deren Ernährung jährlich bei 3 Millionen Gulden kostet.

— Das Offizierskorps des k. k. Infanterie-Regiments Graf Degenfeld hat jeder der beiden Frauen, welche in Laufach nach dem Eisenbahntunnel den verwundeten Soldaten hilfreich beigestanden sind, ein Etui mit einem Armband, Brosche und Ohrringe verehrt. In die Armbänder wurden die Worte: „In dankbarer Anerkennung vom k. k. Offizierskorps des österreichischen Infanterie-Regiments Nr. 36“ eingraviert. Auf dem Kirchhof zu Aschaffenburg wird ein Denkmal errichtet mit der Inschrift: „Den am 22. Mai 1836 zu Laufach verunglückten österreichischen Kriegern von ihren Kameraden.“

— Mrs. Beecher Stowe, die Verfasserin von „Onkel Toms Hütte“, geht noch in diesem Monate nach Amerika zurück, und will sich gleich an die Arbeit machen, ein neues Buch über England zu schreiben. Ihr letztes Buch „Dred“ ist wegen seiner gründlichen Langweiligkeit in England arg verschrien.

— In Portsmouth sind jetzt zwei interessante Beutestücke aus Kerkyra zu sehen: ein Löwenpaar aus Marmor in Lebensgröße und ziemlich gut erhalten. Von Inschriften ist keine Spur vorhanden, trotzdem wollen Altertumskennner herausgefunden haben, daß diese Bildwerke aus der Zeit der alten Ponius-Könige etwa aus der Regierungsperiode des großen Muhiades stammen. Das Löwenpaar, das bis vor Kurzem am Eingange des Museums von Kerkyra Wache hielt, wird wahrscheinlich im British Museum aufgestellt werden.

— Die nicht allzu seltenen Unglücksfälle, welche in den letzten Jahren aus der unvorsichtigen Anwendung des Chloroforms entstanden sind, haben den Physiologen Veranlassung gegeben, nach einem Gegegnist des Chloroforms zu forschen, d. h. nach einem Mittel, welches die beängstige Wirkung des Chloroforms in kurzer Frist aufhebt. Ein französischer Naturforscher, Herr Fabre, hatte zu diesem Zwecke den Gebrauch des Aethers vorgeschlagen, einer Flüssigkeit, deren Einathmung bekanntlich gleichfalls befürbend wirkt. Die Akademie der Wissenschaften zu Paris hat die Vorschläge des Herrn Fabre zum Gegenstand gründlicher Prüfungen und Versuche gemacht, als deren Resultat sich herausstellte, daß die Inhalation von Aether die Wirkung des Chloroforms nicht aufhebt, sondern verstärkt.

— Als ein Beitrag zur Geschichte der Pressefreiheit in den amerikanischen Sklavenstaaten verdient erwähnt zu werden, daß ein Possemeister in Virginia vor Kurzem in Auflagestand versetzt wurde, weil er die „New-York Tribune“, ein abolitionistisches Journal, an dessen Abonnenten befördert hatte.

— Dem „P. N.“ wird aus Belgrad geschrieben, daß der bekannte Geologe, Professor Breithaupt aus Freiburg, vor einigen Tagen eine Rundreise in mehreren Theilen Serbiens gemacht, und der dortigen Regierung eine bemerkenswerthe Eingabe, welche Mineralien in Serbien aufzufinden wären — überreicht habe. Unter anderem erklärte derselbe, eine Gesellschaft zu gründen, die Salzgruben in Serbien schürzen würde; diese Gesellschaft sollte auf 10 Jahre konzessioniert werden, und im Falle sie wirklich Salzgruben aufdecke, von der Regierung ein Honorar von 50.000 Dukaten erhalten. Dieser Vorschlag befindet sich gegenwärtig beim serbischen Finanzministerium, und dürfte wohl angenommen werden.

Telegraphische Depeschen.

Parma, 10. Okt. Die Herzogin hat einige höhere Beamten, weil ihre Gesundheitsverhältnisse es nicht gestatteten, ihren Obliegenheiten mit erforderlicher Regsamkeit nachzukommen, in Disponibilität.

* Aus Neapel vom 6. d. M. wird gemeldet: In Folge des kürzlich beendeten Staatsprozesses wurden Mugona zur Anweisung, Mauro und Angelis zu zwölfjähriger Zwangsarbeit, der Geistliche Cicco zu zweijähriger, der Mönch Duggiero zu einsjähriger

Hast verurtheilt. Vitabile Mortati, Palmieri, de Rosa und de Pace sind freigesprochen worden.

Paris, 12. Okt. Gestern Abends fiel die 30. Rente in Folge verschiedener Gerüchte bis 66-82½ — Der „Moniteur“ brachte heute noch keine Mittheilung darüber. Meldungen aus Toulon zu Folge war daselbst bis gestern Mittags keine Veränderung eingetreten. Eine Privatdepesche aus Madrid vom 10. d. M. berichtet, daß der kgl. spanische Gesandte zu Wien, Sr. Ayllon, zum Gesandten in Lissabon ernannt worden ist.

Berlin, 11. Okt. General-Adjutant Gerlach ist hier eingetroffen; die von ihm eingereichte Demission hat der König abgelehnt.

Petersburg, 10. Okt. Se. Maj. der Kaiser ist am 6. d. M. in Barskojesevo eingetroffen; am 8. d. M. wurden die Kronjuwelen vom Bahnhof in das Winterpalais gebracht. Am 14. findet der feierliche Einzug in Petersburg, am 15. ein Ball des Adels und der Kaufmannschaft statt.

* Über Marseille und Paris hierher gelangten Nachrichten aus Neapel vom 7. d. M. zu Folge dauerten die Vertheidigungsanstalten daselbst ununterbrochen fort.

* Madrid, Sonntag. Das bisherige Ministerium ist gefallen; ernannt wurden: Narvaez zum Conseilspräsidenten ohne Portefeuille, Seisas für die Finanzen, Nebesondo den Krieg, Nocedal das Innere, Pidal für die auswärtigen Angelegenheiten.

Neueste Levantinische Post.

Konstantinopel, 3. Okt. Die h. Pforte hat einen sehr hohen Beamten, den Großerichter von Konstantinopel, Schukri Effendi, der sich in heftigen Ausdrücken gegen die neue Ordnung der Dinge ausgesprochen hatte und auch geheimer Untriebe beschuldigt wird, ins Exil nach Kutabka geschickt. Gegen 2 Hodschas (Führer an den Moscheen) ist dieselbe Strafe anerkannt worden.

Theater.

Heute, Mittwoch den 13. Oktober:

Die Einfalt vom Lande.

Morgen, Donnerstag den 14. Okt.

Die Kinder des Regiments.

Posse.

Handels- und Geschäftsberichte.

Arad, 8. Okt. Das Früchtegeschäft bietet in seiner ungewöhnlichen Flauheit nicht den mindesten Stoff einer Erwähnung, die vorwöchentlichen Preise sind in nomineller Geltung gleich.

Die Aussichten für Spiritus gestalten sich immer trostloser, und beginnen unsern Erzeugern den bisher bewährten Mut zu beraubnen; außer ganz geringen Detailabsätzen findet weder Effektiv- noch Schlussware irgend welche Beachtung, wodurch sich kein Preis mit Nichtigkeit angeben läßt; schon frühzeitig werden Entschlüsse laut, bei Fortdauer dieser drückenden Konjunktur die Erzeugung auf das kleinste Maß zurückzuführen, oder auch ganz zu stillen.

Slivovitz findet nur in ganz reiner tadeloser Ware selbst à 16—16½ fl. Abnehmer, jedoch hat gemengte, minder schmackhafte Sorte wenig Beachtung, und eben heuer begegnet man meist solcher Qualität, deren Anenahme auf frühere Schlüsse verweigert werden muß.

Die Weinlese nimmt ihren ungestörten Fortgang.

Über das oft besprochene Projekt des Baues einer Schiffswerft in der Bucht von Muggia (Triest) bringt die „A. A. Z.“ folgende neue Version: Der Antrag, welchen der frühere Kanzler des österreichischen Generalkonsulats in London, Sr. G. W. A. Tusou, letztes Frühjahr der hiesigen Regierung gemacht, im Vereine mit österreichischen Kapitalisten in der Bucht von Muggia eine großartige, den Bedürfnissen der Zeit entsprechende Schiffswerft zu bauen, und diese mittelst eines Tunnels und einer Eisenbahn mit der Stadt Triest in Verbindung zu bringen, scheint sich gegenwärtig realisieren zu wollen. Wie wir aus soviel wohlunterrichteter Quelle erfahren, soll die Regierung dieses Unternehmens der Stadt Triest warm empfohlen, und namentlich der Handelskammer und Municipalität die hohe Bedeutung der großen Vortheile desselben für den künftigen Handel der Stadt hervorgehoben haben. Sollte sich in Folge dieser Maßnahme die Stadt Triest zu Garantie von fünf Prozent für das ganze zur Vollendung dieses großartigen Unternehmens erforderliche Kapital von zehn Millionen Gulden entschließen, so steht der Ausführung desselben kein Hinderniß mehr im Wege, indem von den englischen Gründern der Gesellschaft bereits alle Vorbereitungen getroffen sind, um sofort durch tüchtige Ingenieure die Aufnahme machen zu lassen und die verschiedenen Pläne binnen 4 Monaten nebst den Statuten der Staatsverwaltung vorlegen zu können.

Auflage zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht
aus dem Abendblatte der österr. kass. Wiener Zeitung.
Wien 13. Oktober, Mittags 1 Uhr.

Die stauere Stimmung gab sich mehr in Industrie-Papieren als in Staats-Schäften fand; letztere waren so ziemlich fest.

Devisen nicht viel verändert gegen vorgestern.

National-Antiken zu 5%	83 1/4 - 83 1/4
Antiken v. J. 1851 S. B. zu 5%	89 - 90
Lomb. Venet. Antiken zu 5%	93 - 93 1/2
Staatschuldverschreibungen zu 5%	81 1/4 - 82
dette " 4 1/2 %	71 - 71 1/4
dette " 4 %	64 - 64 1/2
dette " 3 %	49 1/4 - 49 1/2
dette " 2 1/2 %	41 1/4 - 41 1/2
dette " 1 %	16 1/4 - 16 1/2
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5 %	94 - 95
Dudenburger dette dette " 5 %	93 - 94
Reith " dette dette " 4 %	93 - 94
Mailänder dette dette " 4 %	91 1/2 - 92
Grundst.-Oblig. M. Ost. " 5 %	85 - 85 1/2
dette v. Galizien, Ungarn ic. zu 5 %	74 1/4 - 75
dette der übrigen Kreis. zu 5 %	80 - 81
Banko-Obligationen zu 2 1/2 %	61 - 61 1/2
Votterie-Antiken v. J. 1834	246 - 248
dette " 1839	122 1/4 - 122 1/2
dette " 1854 zu 4 %	105 1/4 - 105 1/2
Como Mentscheine	13 1/4 - 13 1/2

Galizische Pfandbriefe zu 4 %	77 - 78
Nordbahn-Pfand. - Oblig. zu 5 %	84 - 84 1/2
Gloggnitzer dette " 5 %	80 - 81
Donau-Dampfsch.-Oblig. " 5 %	82 - 83
Lloyd dette (in Silber) " 5 %	89 - 90
3 % Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahns	
Gesellschaft zu 275 Franks pr. Stück	115 - 116
Aktien der Nationalbank	1058 - 1060
5 % Pfandbriefe der Nationalbank	
12monatliche	99 1/4 - 99 1/2
" Deut. Kredit-Anstalt	324 - 324 1/2
" N. Ost. Escompte-Ges.	112 1/2 - 113
" Budweis-Linz-Gmündner Eisenbahn	254 - 256
" Nordbahn	260 1/2 - 261
" Staatseisenb.-Gesellschaft zu 500 Franks	321 - 321 1/2
" Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pEt. Einzahlung	102 - 102 1/2
" Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft	528 - 530
dette 13. Emss. 13. Emss.	520 - 522
des Lloyd	442 - 445
der Pfeifer-Kettens.-Gesellschaft	77 - 78
Wiener Dampfs.-Gesellschaft	84 - 86
Preuß. Tyrn. Eisenb. 1. Emss.	22 - 23
dette 2. Emss. m. Priorit.	36 - 37
Esterházy 40 fl. Lose	70 1/2 - 71
Windischgrätz	23 - 23 1/2
Waldstein	24 1/4 - 24 1/2
Keglevich	11 1/4 - 11 1/2
Salm	39 1/4 - 40
St. Genois	38 - 38 1/2
Valphy	37 1/4 - 37 1/2
Clary	39 - 39 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht der Staatspapiere vom 14. Oktober 1856.

Staatschuldverschreibungen zu 5 pEt. fl. in EM.	81 7/4
dette aus der National-Antike zu 5 fl. in EM.	82 15/16
dette	4 1/2
darlehen mit Verlosung v. J. 1854, für 100 fl.	105 5/8
Elisabethsbahn	205 1/2
Grundentlastungs-Obligationen von Galizien und Ungarn, jammitt Appertinen zu 5 %	73 1/4
Aktien der österr. Kreditanstalt	318 fl. in EM.
Bank-Aktien vr. Stück	1059 fl. in EM.
Aktien der k. f. priv. österr. Staatseisenbahngesellschaft zu 200 fl. voll eingezahlt	— fl. B. B.
mit Ratenzahlung	319 fl. B. B.
Aktien der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn getrennt u. 1000 fl. EM.	2600 fl. EM.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. EM.	531 fl. EM.

Wechsel-Kurs vom 14. Oktober 1856.

Augsburg, für 100 fl. Kur. Guld.	106 5/8 fl. Bf. Ifo.
Frankfurt a. M. für 120 fl. südd. Ver-	
einswähr. im 24 1/2 fl. Fuß. Guld.	105 3/8 fl. 3 Monat.
Genua, für 300 neue vienone Lire, Guld.	122 fl. 2 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banko, Guld.	783 3 8 fl. 2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	103 5/8 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	10.17 fl. 3 Monat.
Lyon, für 300 Franken, Gulden	122 3/4 fl. 2 Monat.
Maiand, für 300 österr. Lire, Guld.	103 1/2 2 Monat.
Marseille, für 300 Francs, Gulden	122 1/2 2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Guld.	123 fl. 2 Monat.
Bursarach, für 1 Guld., para	259 31 L. Sicht
k. f. volw. Münz-Dukaten	9 1/2 pEt. Agio.

Gold- und Silber-Kurse vom 13. Oktober 1856.

	Geld.	Ware.
Kais. Münz-Dukaten Agio	9 3/8	9 5/8
dette Banco dette	9 1/4	9 1/2
Gold al marco	8	8
Napoleondör	8.13	8.13
Souveraindör	14.17	14.17
Friedrichsdör	8.42	8.42
Engl. Sovereigns	10.21	10.21
Russ. Imperiale	8.30	8.30
Silberagio	7 1/4	7 1/2

3. 1687. (6)

Vom Bandwurm heißt schmerz- u. gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch** Wien, Jägerzeil 52. Nähres brieflich. Arznei mit Reglement versendbar.

Eisenbahn- und Post-Fahrordnung.

Schnellzug	Ankunft in		Abfahrt von	
	Laibach	Laibach	Uhr	Min.
von Laibach nach Wien	Früh	—	4	45
von Wien nach Laibach	Abends	9	33	—
Personenzug	—	—	10	—
von Laibach nach Wien	Vorm.	—	10	45
dito	dto	2	39	—
von Wien nach Laibach	Nachm.	2	30	—
Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.				
Brief-Courier	—	—	—	—
von Laibach nach Triest	Abends	7	40	3
" Triest " Laibach	Früh	—	—	39
Personen-Courier	—	—	—	—
von Laibach nach Triest	Abends	—	10	—
" Triest " Laibach	Früh	2	40	—
I. Mallepof	—	—	—	—
von Laibach nach Triest	Früh	—	4	—
" Triest " Laibach	Abends	6	—	—
II. Mallepof	—	—	—	—
von Laibach nach Triest	Abends	—	4	15
" Triest " Laibach	Früh	8	30	—

die Übernahme der Schneeausschauflung und Versführung desselben aus den Stadt- und Vorstadtgassen, durch drei Jahre abgehalten, und es können die diesjährigen Bedingnisse hierauf gesehen werden.

Stadtmagistrat Laibach am 12. Oktober 1856.

3. 1937. (2)

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für die künftige Beleuchtung mit Transparenten, Namenszügen, Wappen, Fahnen etc., so wie auch mit dazu verwendbaren Blumenpapieren, welche bei ihm zu haben sind, und bittet um zahlreichen Zuspruch.

G. Haditsch,
Hauptplatz Nr. 12.

3. 1844. (3)

Mit dem innigsten Danke für den bisherigen Zuspruch zeigt die gefertigte Privat-Mädchen-Lehranstalt-Bauteileherin dell Beginn ihrer Schule mit 3. Oktober an.

Wohnhaft auf der Polana-Vorstadt Haus-Nr. 13, Wasserseite.

Anna Sparoviß.

3. 1870. (2)

Im Verlage von **L. C. Zamarski** in Wien ist seither erschienen und zu haben bei

J. Giontini in Laibach.

Neuer österr. illust. Volkskalender

für

1857,

herausgegeben von

F. Menk-Dittmarsch.

Mit vielen elektrotypischen Illustrationen, 4 prächtigen Farbendrücken, einer humoristischen Bildergallerie und einer großen wertvollen Stahlstichprämie.

Preis 48 kr. C. M. (Nach auswärts incl. Verpackung 54 kr.) Die artistische Ausstattung dieses so beliebten Kalenders, namentlich die Stahlstichprämie, dürfte die Erwartung aller übertrifffen. Ein Kunstblatt, wie das gebotene, pflegt in der Regel nicht unter fl. 3 - 4 verkauft zu werden; dasselbe ist nach einem Gemälde Kreul's in München gestochen, und stellt einen blinden Geiger mit seiner Geige dar. Auch der literarische Theil wird allgemein befriedigen. Außer dem astronomischen Kalender für Katholiken, Protestanten, Griechen und Juden befinden sich darin eine vollständige Genealogie aller regierenden Häuser in ganz Europa, ein Geschichts-, Industrie-, Handels-, Landwirtschafts- und ein Börsenkalender etc., welch letzterer namentlich jedem Geschäftsmann und Kapitalisten von größtem Nutzen sein wird. Der unterhaltende Theil enthält Novellen, Erzählungen, humoristische und belehrende Aussäße der beliebtesten österreichischen Schriftsteller, und zwar lauter Original-Artikel.

Die Stahlstichprämie kann von **F. C. Damaski** in Wien auch gleich unter Glas in schön vergoldeten Rahmen bezeugt werden, und kostet dann sammt dem Kalender in einem Kästchen verpackt fl. 2 12 kr. C. M.

3. 934. (5)

Die nach chemisch-pharmaceutischen Grundzügen auf das Sorgfältigste und Zuverlässigkeit bereiteten

Medicamentösen Seifen,

bewährt durch die erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können in folgenden 12 verschiedenen Gattungen den Herren Ärzten und dem hilfsbedürftigen

Publikum mit gerechter Interne empfohlen werden.

à Stück nebst Prospect, Xr. C. M.

Jodkali-Seife, bei Scropheln 32

Graphit-Seife, bei chron. Hautleiden . . 20

Terpentin-Seife, bei Lähmungen 20

Benzoe-Seife, bei spröder Haut 23

Campher-Seife, bei Rheumatismus 20

Schwefeljod-Seife, bei alten Ausschl.